

# Gesellschaft

## Der Kunde entscheidet selbst!

### Welche Überlebenschance hat der konfessionelle Buchhandel?

– von Frank Spatz –

Eine ältere Dame verabschiedet sich mit Tränen in den Augen von dem ebenfalls gerührten Buchhändler, bei dem sie seit Jahrzehnten zu den Stammkunden zählte. Dies war ihr letzter Einkauf, denn diese einzige evangelische Buchhandlung ihrer Stadt wird geschlossen. Aus wirtschaftlichen Gründen, wie es heißt. Still, kopfschüttelnd und traurig verlässt sie den Laden. Solche oder ähnliche Szenen sind seit langem keine Einzelfälle mehr. Landauf, landab wurden in den letzten Jahren viele christliche Buchhandlungen geschlossen.

Die Gründe sind fast immer dieselben: stetig weniger Kunden im Laden, rückläufige Umsätze, steigende Kosten, ein aufopfernder Einsatz der Inhaber und ihrer immer weiter reduzierten Mitarbeiter-Mannschaft – bis am Ende nichts mehr geht.

Steht der Buchhandel – und hier insbesondere der konfessionelle – vor dem Ende? Oder vielleicht auch nur vor einer rasanten Umwälzung, in der er sich ganz neu erfinden muss und wird? – Die Einschätzungen der Fachleute gehen auseinander, und die Prognosen sind tatsächlich nicht sonderlich hoffnungsvoll. Ein rasant wachsender Internet-Handel macht den stationären Anbietern zu schaffen. Neue Medien wie das E-Book gehen weitestgehend am Einzelhandel vorbei. Wozu eine Buchhandlung aufsuchen, wenn ich mir im Internet alles einfach herunterladen kann?

Ganz so trostlos, wie man aufgrund mancher Berichte in den Medien glauben könnte, ist es dann auch wieder nicht: Längst nicht jede Buchhandlung geht früher oder spä-

ter ihrem Ende entgegen. Nach wie vor gibt es erfolgreiche und wachsende Standorte, hier und da sogar Neugründungen.

Doch welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit Buchhandlungen eine Zukunft haben? Vieles steht und fällt mit der Atmosphäre eines Ladens, die primär von den Mitarbeitenden geprägt wird: Sind sie offen, herzlich, kunden- und serviceorientiert? Haben sie ein Ohr für ihre Kunden und ein ehrliches Interesse an deren Anliegen? – Auch Äußerlichkeiten wie Ladeneinrichtung, Warenpräsentation, Schaufenster und Beleuchtung haben ihre Wirkung: hier Neugier weckend und zum Stöbern einladend – dort alt, muffig und langweilig. Manche mögen sich zwar immer noch wohlfühlen, aber neue Kunden werden kaum noch gewonnen.

Daneben braucht es öffentliche Wahrnehmung – am besten durch ein spannendes und ansprechendes Konzept kleinerer und größerer Veranstaltungen-Highlights während des ganzen Jahres.

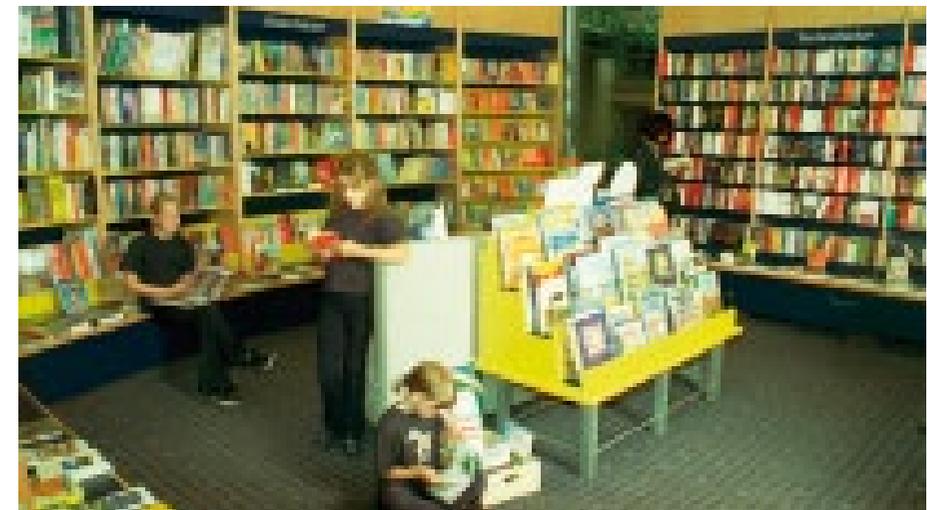


BILD: PRIVAT  
Frank Spatz (45) ist Geschäftsführer der ALPHA-Buchhandlung in Gießen. Mit ihrem System der Franchise-Partnerschaft unterstützt die ALPHA-Gruppe eigenständige christliche Buchhandlungen u.a. durch ein gemeinsames Warenwirtschaftssystem und verbesserte Bezugskonditionen. Auf diese Weise wurden viele Buchhandlungen wieder zukunftsfähig.

BILD: HO-MAGES  
Im Bild: Kinder entdecken die Freimund-Buchhandlung, Neuendertelsau, eine der wenigen evangelischen Buchhandlungen, die es in Bayern noch gibt.

Ach ja, und dann ist da noch das Sortiment: Was soll ins Regal, was ins Schaufenster und auf den Präsentationstisch? Eine gar nicht so leicht zu beantwortende Frage! Jedes Buchsortiment trägt mehr oder weniger die individuelle Handschrift des Buchhändlers, spiegelt seine Vorlieben, Werte, Überzeugungen und Inte-

*Der gute  
Buchhändler  
kennt seine  
Kunden*

ressen wieder. Zusätzlich braucht es eine gute Abstimmung auf die Interessen der Zielgruppen. Die meisten haben ihre eigenen Vorstellungen, was

unbedingt in einer Buchhandlung zu finden sein sollte und was eher überflüssig ist.

Der Theologe zum Beispiel wird naserümpfend feststellen, dass die Auswahl theologischer Fachliteratur sehr überschaubar bis gar nicht vorhanden ist. Woran mag es liegen? Mitunter daran, dass die Mehrzahl der Pfarrer, Prediger und theologisch gebildeter Laien ihre Bücher nur in Ausnahmefällen in der Buchhandlung vor Ort einkaufen, dafür häufig bevorzugt im Internet – wenn sie überhaupt noch zum Lesen kommen. Die Auflagenzahlen in diesem Bereich sind kümmerlich, so manches theologische Werk kann nur dann vom Verlag herausgegeben werden, wenn es von irgendeiner Seite Unterstützung gibt, zum Beispiel in Form eines Druckkostenzuschusses.

In der Tat kann jeder Einzelne mit seinem Kaufverhalten (das wir in der Regel selbst kaum reflektieren) Einfluss darauf nehmen, ob es auch in Zukunft noch eine evangelische Buchhandlung in seiner Region gibt. Und wenn es schon zu einem Besuch

vor Ort nicht reicht und stattdessen im Internet bestellt wird, warum dann bei dem einen – in mancher Hinsicht fragwürdigen – Internet-Giganten und nicht im lokalen Onlineshop, den die meisten Buchhandlungen ebenfalls längst anbieten!

#### ZUM LESEN ERMUTIGEN

Unsere Zeit wird immer schneller, die Gesellschaft immer unpersönlicher. Die virtuelle Welt und moderne Medien ersetzen vermehrt die persönliche Begegnung und Kommunikation. Das könnte dazu führen, dass die Menschen eine ganz neue Sehnsucht bekommen nach Orten, an denen man zur Ruhe kommen und Gespräche führen kann, wo man beraten wird, um schließlich mit einem guten Buch in der Tasche nach Hause zu gehen. Gerade als Christen werden wir viel Kreativität benötigen, um menschliche Begegnungen im Alltag zu ermöglichen – vor allem auch außerhalb der Kirchen und Gemeinderäume. Eine christliche Buchhandlung ist der ideale Ort dafür – und sie verbindet die Denominationen miteinander, denn hier können sie ganz ungezwungen zusammentreffen und ins Gespräch kommen.

Zu wünschen ist, dass gläubige Menschen das Lesen wieder ganz neu als Segen für sich entdecken und dass Gemeinden, Pfarrer und Pastoren ihre Gemeindeglieder wieder zum Lesen ermutigen, möglichst mit konkreten Empfehlungen.

Jedes gute christliche Buch hat ein enormes lebensveränderndes Potential – wenn es gekauft, in die Hand genommen und tatsächlich auch gelesen wird. ●

# Reformation

## Unaufgebbares der Reformation VII

### Die Taufe

– von Wolhart Schlichting –

Wenigstens die Taufe scheint den getrennten Konfessionen gemeinsam zu sein. Die Kirchen, die keine Wiedertaufe vornehmen, erkennen heute die (nach Mt 28,19) im Namen des dreieinigen Gottes vollzogene Taufe gegenseitig an, auch wenn sie durch sonstige Lehrunterschiede und voneinander abweichende Riten getrennt sind. Trotzdem ist das Konzil von Trient, das auf die Reformation reagierte, den vermeintlichen Häretikern auch in dieser Frage mit 14 Verdammungsurteilen entgegengetreten.

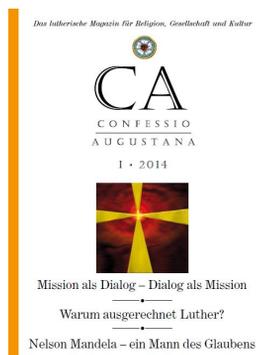
Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Mission als Dialog - Dialog als Mission



Heft 1 / 2014

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)